

Deutschland: Bistum will Heimat für Homosexuelle sein

Homosexuelle Menschen sollen sich "in unseren Gemeinden, Gruppen und Verbänden beheimatet fühlen können", heisst es in einem neuen Faltblatt der katholischen Kirche in der Pfalz.



Mit einem Angebot zu Gesprächen und persönlicher Begleitung geht das Bistum Speyer auf Lesben und Schwule zu. Ziel des Angebots sei, dass homosexuelle Menschen sich auch in "unseren Gemeinden, Gruppen und Verbänden beheimatet fühlen können", heisst es in dem neuen Faltblatt "Verschiedenheit wertschätzen", das vom Bischöflichen Ordinariat herausgegeben wurde. Alle Menschen hätten ein Recht auf Toleranz und Wertschätzung.

Die beiden Pastoralreferenten Monika Kreiner und Axel Ochsenreither wollen nach Angaben des Bistums durch Gespräche und persönliche Begleitung dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und Diskriminierung zu verhindern. Vielfach sei die Lebenssituation von homosexuellen Frauen und Männern noch immer von Abwertung und Zurücksetzung bestimmt. Papst Franziskus habe in seiner Enzyklika "Amoris laetitia" dazu ermutigt, die Wirklichkeit und damit den ganzen Menschen zu sehen.

Einladung zum Gottesdienst

Die meisten deutschen Bistümer hätten in den vergangenen Jahren ähnliche Initiativen gestartet, heisst es weiter. Dabei gehe es nicht um ein neues Spezialangebot, sondern um die Einladung an homosexuelle Frauen und Männer, an den normalen kirchlichen Veranstaltungen wie Gottesdiensten und Pfarrfesten teilzunehmen. Die Initiative richte sich an Lesben und Schwule, stehe aber auch Eltern und Angehörigen offen.